

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Lehrplan des Realgymnasiums nach Disciplinen und wöchentlichen Stunden.

Disciplinen.	Septa.	Quinta.	Quarta.	Unter- Tertia.	Ober- Tertia.	Unter- Secunda.	Ober- Secunda.	Prima.	überhaupt.	Bemerkungen.
Religionslehre (evangelische)	3	2	2	2		2	2	2	15	
Religionslehre (katholische)	2			2			2		7	
Deutsch	4	3	3	3	3	3	3	3	25	
Latein	8	8	7	4	4	4	3	3	41	
Französisch	—	—	5	5	5	4	4	4	27	
Englisch	—	—	—	3	3	3		3	12	
Geschichte und Erdkunde	2	2	2	2	2	2	3	3	21	
Mathematik	4	4	4	5	5	4	5	5	36	
Physik	—	—	—	—	—	3	3	3	9	
Chemie	—	—	—	—	—	—	2	2	4	
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	12	
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4	
Zeichnen	—	2	2	2	2	2		2	12	
Turnen	3		3						6*)	*) Außerdem 8 St. wöchent- lich Jugendspiele.
Gesang*)	2		2 (Chorgesang)						4	*) In diesem Fach stimmen Abteilungen und Klassen nicht vollständig überein.
Summa	30	30	34	35	35	35	35	35	235	

2. Stundentabelle für das Schuljahr 1894/95 (von Pfingsten an).

1.	M a n n.	Prima		Secunda A.		Secunda B.		Tertia A.		Tertia B.		Quarta		Quinta		Sexta		Vorischulstufen			Zahl der Stunden.
		Dr. Med	Dr. Med	Dr. Malther	Dr. Malther	Dr. Handbel	Dr. Handbel	Dr. Hoffmann I	Dr. Hoffmann I	Dr. Klingner	Dr. Klingner	Dr. Identischer	Dr. Identischer	Dr. Gehmann	Dr. Gehmann	Dr. Hoffmann II	Dr. Hoffmann II	1. Dr.	2. Rirchner	3.	
1.	Director: Prof. Dr. Med	3 Deutsch 4 Französi. 3 Geschichte	2 Relig. (ev.) 3 Geschichte 1 Französi.																		16*)
2.	Professoren: Dyren	3 Englisch	3 Französi.																		20
3.	Hoffmann I																				22**)
4.	Doctoren: Dr. Malther	3 Latein 3 Latein	3 Deutsch 3 Latein																		22
5.	Dr. Handbel	5 Math. 3 Physik	5 Math.																		22
6.	Gehmann	2 Chemie	2 Chemie																		24
7.	Zientlicher	2 Relig. (ev.)																			24
8.	Dr. Hoffmann II																				24**)
9.	Hilfslehrer: Dr. Hoffmann III, im Winter: Dr. Klingner																				24
10.	Geprichter Sobietel																				4
11.	Kaplan Schilowsky	2 Religion (F a t b.)																			3
12.	Zeichner: Baube	2 Zeichen	2 Zeichen																		24
13.	Vorleser: Rirchner																				26 +6 St. Entw. Entw. Entw. u. 2 St. Stund- spielb. Vorl.

*) Außerdem Leitung der Jugenbspiele in 8 Stunden wöchentlich.
**) Außerdem Mitbeaufsichtigung der Jugenbspiele während des Sommers.

3. Lehrpläne.

A. Realgymnasium.

Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
1. Religionslehre:	2	Heil. Schrift. Noack, Hilfsbuch. Treblin, Schulg.-Bch.	Tschentscher.	Glaubens- und Sittenlehre in Gestalt einer Erklärung der Artikel I—XVI, XVIII u. XX der Conf. Augustana, nach vorangeschickter kurzer Einleitung über die drei alten Symbole. Erklärung des Römerbriefes.
a. evangelische				
b. katholische	2	König, Lehrbuch, T. I—IV.	Hoheisel.	Die besondere Dogmatik.
2. Deutsch	3	Hopf u. Paulsief, T. II Abt. 2. Die Klassiker nach Maßgabe des Planes. Regeln und Wörterverzeichnis.	Der Direktor.	<p>Wiederholungen: Die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Grundzügen; die wichtigsten litterargeschichtlichen Erscheinungen vom Beginn des 16. Jahrh. an bis auf die Gegenwart. Lektüre: Abschnitte aus Lessings hamburgischer Dramaturgie (mit 1A Wiederholungen aus Laokoon); Goethes Iphigenie; Sophokles, König Oedipus und Oedipus auf Kolonos. Privatim: Schillers Dramen. Wiederholung und Erweiterung des poetischen Kanons. Freie Vorträge und Disputationen. 6 häusliche und 2 Klassenaufsätze; außerdem kürzere Ausarbeitungen in den vorgeschriebenen Fächern.</p> <p>Aufsätze: 1. Schicksalsstimme und Schicksalsfügung in „König Oedipus“. 2. Ist Schillers Wallenstein ein antiker oder ein moderner Held? (Klassenarbeit). 3. Bedeutung und Mittel der Schauspielkunst nach Lessing. 4. Zolaste und Zabella. 5. Ist das Auftreten und Abgehen der Personen in „Oedipus auf Kolonos“ immer hinlänglich begründet? 6. Vita brevis, ars longa (Klassenarbeit). 7. Wie läßt sich die Lehre des Aristoteles vom Charakter der tragischen Personen auf Cronegks „Olinth und Sophronia“ anwenden? 8. Iphigenie und Thoas.</p> <p>Abiturientenaufsatz Ostern 1895: Kronos als Fürst und als Mensch (nach den beiden Oedipustragödien).</p> <p>Lektüre: Livius XXI, 32—37, 52—57, XXII, 2—8, 12—30; Cicero in Catil. III bis Weihnachten, dann Vergil. Aeneis II, 506—804, VI, 1—154. Grammatische Wiederholungen gelegentlich der schriftlichen Arbeiten. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus Livius, außerdem Ausarbeitungen.</p> <p>Ergänzung und Wiederholung der Grammatik, teils planmäßig, teils nach Bedürfnis. Aus Stilistik und Synonymik das Notwendigste induktiv. Hauptgesetze der Verslehre und Übungen im metrischen Lesen. Vortrag auswendig gelernter Dichtungen. Mündliche Übersetzung lyrischer Poesien nach dem Gehör. Der gesamte Unterricht wurde in französischer Sprache erteilt; besondere Sprechübungen bezogen sich teils auf Vorkommnisse des täglichen Lebens, teils auf Haupterscheinungen der Litteratur und auf die Entwicklung und Eigenart des französischen Staats- und Volkslebens. Lektüre: Mirabeau, ausgewählte Reden; Briefe zur franzöj.</p>
3. Latein	3	Schulz, kl. Sprachlehre. Hoch, lat. Lesebuch, Abt. II.	Dr. Walther.	
4. Französisch	4	Mangold u. Coite, Lehrbuch, T. II.	Der Direktor.	

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
5. Englisch	3	Geenius, Grammatik.	Oyen.	<p>Revolution (Sammlung von Perle); Racine, Britannicus, actes I—II. Privatlektüre: Abschnitte aus Lamartine, Voyage en Orient. Mündliches und schriftliches Rücküberlesen; kleinere wiedergaben von Erzähltem und Gelesenem. Ein- bis zweiwöchentlich: 1. Extemporalien, 2. freie wiedergaben, 3. Aufsätze.</p> <p>Aufsätze: 1. La politique de Mirabeau, d'après ses lettres. 2. L'équipage de l'Alceste. 3. Développer les origines et les progrès de l'islamisme (Klassenarbeit). 4. Caractère de Louis XVI., comme le font paraître les lettres du roi. 5. Les exploits militaires de Charlemagne. Außerdem freie wiedergaben (z. B. Combats de Marius contre les Cimbres et les Teutons, Les bâtiments historiques de Versailles etc.).</p> <p>Abiturientenaufsatz Ostern 1895: L'art dramatique de Voltaire, jugé par Lessing.</p> <p>Die Lektüre stand im Mittelpunkt des gesamten Unterrichts. Lesen ausgewählter modern englischer Prosa, teilweise zur belebung des geschichtlichen Stoffes, sowie geistvoller Dichtwerke, insbesondere Shakespearescher Dramen. Auf Gedankeninhalt und gute Überetzung wurde besonders geachtet. Stilistisches, Synonymisches, Metrisches nach Bedürfnis im Anschluß an die Lektüre, an Sprech- und Schreibübungen. Gelegentlich Wiederholung aus früheren grammatischen Lehraufgaben; Etymologisches und Sprachgeschichtliches. Schriftliche und mündliche Überetzungen ins Englische; freie wiedergabe von Gelesenem und Mitgeteiltem; Anleitung zu Aufsätzen, an konkrete Themata angelehnt. Fortgesetzte Übungen im Sprechen im Anschluß an die Lektüre und über tägliche Vorkommnisse. Lektüre: Shakespeare, Richard II; Macaulay, Lord Clive. Privatlektüre: Longfellow, Evangeline. Zweiwöchentliche Arbeiten, teils häusliche, teils Klassenarbeiten (Überetzungen ins Englische, wiedergaben und kleine Aufsätze über folgende Themata: 1. The first exploit of Clive. 2. Reichenbach and its environs. 3. An outline of English history from the departure of the Romans to the battle of Hastings. 4. The battle of Rossbach).</p> <p>Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergang des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Geschichtlich-geographische Übersicht der 1648 vorhandenen Staaten.</p>
6. Geschichte und Geographie	3	Herbst, histor. Hilfsb., T. I—III. Daniel, Lehrbuch. Debes etc., Schulatlas.	Der Direktor.	
7. Mathematik	5	Ramblu, Elementar-mathematik, T. I—IV. Gauß, Logarithmen. Gandiner, Elemente der analytischen Geometrie.	Dr. Handel.	<p>Elementare Theorie der Maxima und Minima. Der binomische Satz für beliebige Exponenten; die wichtigsten unendlichen Reihen. Analytische Geometrie der Ebene. Jährlich 6 häusliche und 9 Klassenarbeiten, unter letzteren eine größere.</p> <p>Abiturientenaufgaben Ostern 1895: 1. Durch einen Berggründen soll in einer gegen die Horizontale geneigten Richtung ein Tunnel gebohrt werden. Zur Bestimmung seiner Länge AB hat man zwei horizontale Standlinien AC = a und BD = b, die mit einem Punkte S des Gipfels in einer Vertikalebene liegen, abgesteckt und die Tiefenwinkel α, β, γ, δ gemessen, unter denen die Punkte A, B, C, D von S aus erscheinen. Wie lang wird der Tunnel? 2. Die Leitlinien einer</p>

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
8. Physik	3	Trappe, Schulphysik.	Dr. Handel.	gleichseitigen Hyperbel, deren Scheitel man kennt, zu konstruieren. 3. Auf der Peripherie eines Kreises, in dem zwei auf einander senkrechte Radien OA und OB gezogen sind, bewegt sich ein Punkt C. Die Projektion von C auf OA sei D. Welches ist der Ort für den Schnittpunkt von OC und BD? 4. Eine auf einer Ebene liegende Kugel soll mit einem kegelförmigen Blechmantel, der die Kugel berührt, überdeckt werden. Man stelle die Mantelfläche als Funktion ihrer Höhe dar und berechne, wie hoch der Mantel werden muß, wenn der Verbrauch an Blech möglichst gering sein soll. Optik. Ergänzung des Sekundapensums. Wiederholungen aus den übrigen Gebieten. Jährlich 1 Klassenarbeit und 4 Hausarbeiten. Abiturientenaufgabe Ostern 1895: Lupe und Mikroskop.
9. Chemie	2	—	Lehmann.	Schwermetalle. Einfache Arbeiten im Laboratorium. Stöchiometrische Aufgaben. Jährlich 2 Klassenarbeiten und 4 Hausarbeiten.
10. Zeichnen	2	—	Bauze.	Freihandzeichnen: Zeichnen und Malen nach natürlichen Gegenständen. Einiges aus der Geschichte der Bildhauerei und Malerei. Linearzeichnen: Perspektive.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Walther.

1. Religionslehre: a. evangelische	2	Wie in I.	Der Direktor.	Lektüre und Erklärung der Apostelgeschichte. Darstellung einzelner Persönlichkeiten aus der ältesten christlichen Kirche. Wiederholt: Reich Gottes im Alten Testament, insbesondere die messianischen Weissagungen. Wiederholung von Katechismus, Bibelfunde, Sprüchen und Liedern.
b. katholische	2	Wie in I.	Hoheisel.	Die Geschichte der christlichen Kirche, sämtliche fünf Perioden.
2. Deutsch	3	Wie in I.	Dr. Walther.	Einführung in das Nibelungenlied durch Proben aus dem Urtext. Auswahl aus Walther von der Vogelweide. Ausblicke auf nordische Sagen und die drei großen germanischen Sagentriebe, auf die höfische Lyrik und Epik. Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Lesen von „Wallenstein“. Auswendiglernen von Dichterstücken und Vorträge. 8 Aufsätze, darunter 2 Klassenarbeiten, außerdem kürzere Ausarbeitungen. Aufsätze: 1. Warum gewinnen die Gallier bei ihrem Kampfe unter Bercingetorig unsere Teilnahme in höherem Grade als sonst? 2. Gedankengang in Schillers Prolog zum „Wallenstein“. 3. „Wallensteins Lager“, ein anschauliches Bild des Soldatenlebens im dreißigjährigen Kriege. 4. Wie entwickeln sich Handlung und Gegenhandlung in den Dramen „Wallensteins Lager“ und „Die Piccolomini?“ (Klassenaufsatz). 5. Mit welchem Recht nennt Goethe Wallensteins Monolog (I, 4) die Achse des Dramas? 6. Die Wahrheit des Ausspruchs Principiis obsta, sero medicina paratur läßt sich an Schillers Wallenstein nachweisen. 7. Inhalt und Bedeutung der ersten fünf

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
3. Latein	3	Wie in 1.	Dr. Walther.	Abenteuer im Nibelungenliede. 8. Rüdiger von Bechlaren und Max Piccolomini (Klassenaufsatz). Lektüre: Auswahl aus Caesar de bello civili I, II und III bis Weihnachten; dann Ovid. Metam. I, 1—162. VIII, 183—259, 617—724. Grammatische Wiederholungen bei Gelegenheit der schriftlichen Arbeiten. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Lateinischen, außerdem Ausarbeitungen.
4. Französisch	4	Wie in 1.	Dyen (3 St.). Der Direktor (1 St.).	Die syntaktischen Gesetze über Artikel, Adjektiv, Pronomen, Kasusrektion, Infinitiv, Particinium, Präpositionen, Konjunktionen in ausführlicher Weise. Wiederholung von Mustersätzen. Wiederholungen aus der Formenlehre und aus der Syntax. Metrisches und Synonymisches nach Bedürfnis. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Freie Wiedergabe von Gelesenem und mündlich Mitgeteiltem. Lektüre erzählender und beschreibender Prosa und einer Auswahl von Gedichten. Fortgesetzte Übungen im Sprechen im Anschluß an die Lektüre und über tägliche Vorkommnisse. — Lektüre: Souvestre. Un philosophe sous les toits. La France littéraire. Privatlektüre aus letzterem Werke. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten: Extemporalien, Exercitien, freie Wiedergaben und dreimal freie Aufsätze an Stelle einer der erstgenannten Arbeiten über folgende Themata: 1. Reichenbach et ses environs. 2. Les Maures en Espagne. 3. Alexandre le Grand (Klassenaufsatz).
5. Englisch	3	Wie in 1.	Dyen.	Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens, Adverbs und Verbs, der Präpositionen und Konjunktionen. Metrisches und Synonymisches nach Bedürfnis. Schriftliche und mündliche Übersetzungsübungen, freie Wiedergabe von Gelesenem und mündlich Mitgeteiltem. Lektüre erzählender und beschreibender Prosa und einer Auswahl von Dichtungen. Fortgesetzte Übungen im Sprechen im Anschluß an die Lektüre und über tägliche Vorkommnisse. — Lektüre: Bulwer, The last days of Pompeii. D. Weddigen, Auswahl englischer Gedichte. Privatlektüre für HA: Dickens, Christmas Carol. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten, teils Übersetzungen, teils freie Wiedergaben (Haus- und Klassenarbeiten).
6. Geschichte	3	Herbst, histor. Hilfsb. I, 1.	Der Direktor.	Die Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen, und der römischen Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Kaisertums nach Ursachen und Wirkungen. Verfassungs- und Kulturverhältnisse wie in 1.
7. Mathematik	5	Rambly, Gauß, Barden, (wie in 1).	Dr. Handel.	Schwierigere quadratische Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. — Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkten und -achsen. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Goniometrie (einschließlich der Additionstheoreme) nebst schwierigeren Dreiecksberechnungen. — Wissenschaftliche Begründung und Ausführung der Stereometrie. Jährlich 7 häusliche und 8 Klassenarbeiten.
8. Physik	3	Wie in 1.	Dr. Hoffmann II.	Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität. Jährlich 4 Klassenarbeiten (Ausarbeitungen) und 4 Hausarbeiten.
9. Chemie	2	—	Lehmann.	Allgemeine chemische Begriffe. Metalloide. Stöchiometrische Aufgaben. 4 Klassen- und 2 Hausarbeiten.

10. Zeichen	Std. 2	Lehrbuch. —	Lehrer. Baugz.	Freihandzeichnen wie in I. Einiges aus der Geschichte der Baukunst. — Linearzeichnen: Projektionslehre.
-------------	--------	-------------	----------------	---

Unter-Sekunda.

		Ordinarius: Oberlehrer Dr. Handel.	
1. Religionslehre:	2	Wie in I.	Tschent- scher.
a. evangelische			
b. katholische	2	Wie in I.	Hoheisel. S.:
2. Deutsch	3	Wie in I.	
			Dr. Hoffmann III. W.:
			Dr. Klinger.
3. Latein	4	Wie in I.	Tschent- scher.
4. Französisch	4	Wie in I.	S.:
			Dr. Hoffmann III. W.:
			Dr. Klinger.

Erklärung größerer Abschnitte aus den prophetischen Schriften, Lesung des Lukasevangeliums. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen.

Komb. mit I.

Praktische Anleitung zum Aufgabebilden. Lesung von „Minna von Barnhelm“ und „Die Jungfrau von Orleans“. Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrag. Aufsätze alle 4 Wochen, außerdem kürzere Ausarbeitungen.

Aufsätze: 1. Vis consili expers mole ruit sua, nachgewiesen an dem Schicksale Polyphemus. 2. Welchen Umständen haben wir es zu verdanken, daß Friedrich der Große im siebenjährigen Kriege Sieger blieb? 3. Die Vorgeschichte des Dramas „Minna von Barnhelm.“ 4. Der preußische Soldat in Lessings „Minna von Barnhelm“ (Dr. Hoffmann III). 5. Inwiefern gleichen sich Gebirge und Meer? 6. Worauf beruht die Sehnsucht der Deutschen nach Italien? 7. Die äußere Lage des Königs von Frankreich vor und nach dem ersten Siege der Jungfrau von Orleans (Klassenarbeit). 8. Johanna und Isabeau als Friedensstifterinnen. 9. Wie weit ist der Erfolg der Jungfrau in ihrer Persönlichkeit begründet? 10. Johannas Siegeslauf (Prüfungsarbeit). (Dr. Klinger).

Lektüre: Caesar de bell. Gall. lib. VI und VII mit Auswahl bis Weihnachten, dann Ovid. Metam. I. 163—415 und III, 1—130. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. 3 St. Grammatik: Wiederholung aus der Formenlehre und Syntax bei Gelegenheit der schriftlichen Übungen, die zum Teil Übersetzungen aus dem Lateinischen waren. 1 St. Alle 14 Tage schriftliche Übungen, außerdem Ausarbeitungen.

Die unregelmäßigen Verben in logischer Gruppierung unter Auscheidung der minder wichtigen und selteneren Komposita. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Wiederholung des zu guter Übersicht bezw. zur Abschlußprüfung Notwendigen in Bezug auf Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellung, Tempora, Modi; die syntaktischen Hauptgesetze über Artikel, Adjektiv, Adverb, Fürwort, Kasusrektion, Particippium, Infinitiv, Präpositionen und Konjunktionen. Einprägung von Musterätzen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische. Diktate. Freie Wiedergabe von Gelesenem und mündlich Mitgeteiltem. Lektüre leichterer erzählender oder beschreibender Prosa und einiger Gedichte. Fortgesetzte Übungen im Sprechen im Anschluß an die Lektüre und über tägliche Vorkommnisse. — Lektüre: G. Bruno, Le tour de la France par deux enfants. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten: Extemporalien, freie Wiedergaben; vierteljährlich eine Hausarbeit an Stelle einer der vorgenannten Arbeiten.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
5. Englisch	3	Wie in I.	Dyen.	Komb. mit II A.
6. Geschichte	2	Eckert, Hilfsbücher.	Dr. Walther.	Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart.
7. Geographie	1	Wie in I.	Dr. Hoffmann II.	Wiederholungen der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Kartenskizzen.
8. Mathematik	4	Wie in II A.	Dr. Handel.	Das Wichtigste über Begriff und Anwendung des Logarithmus nebst Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen. -- Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken. -- Die notwendigsten stereometrischen Sätze nebst Berechnungen von Kantentlängen, Oberflächen und Inhalten. Alle 3 Wochen Klassenarbeiten.
9. Physik	3	—	Dr. Handel.	Mechanische Erscheinungen, einschließlich der Hydrostatik und Aerostatik. Wärmelehre. Magnetismus, Elektrizität, Akustik, wichtige optische Erscheinungen. Jährlich 4 Klassenarbeiten.
10. Naturbeschreibung	2	Bail, Mineralogie.	Vehmann.	Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. -- Propädeutischer Unterricht in der Chemie, Elemente der Kristallographie.
11. Zeichnen	2	—	Baue.	Komb. mit II A.

Ober-Tertio.

Ordinarius: Professor Hoffmann I.

1. Religionslehre:	2	Heilige Schrift. Treblin, Schulg.-Bch.	Hoffmann I.	Das Reich Gottes im Alten Testamente: Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, dazu Psalmen und Stellen aus Hiob. Wiederholung des in VI, V und IV gelernten Katechismus nebst den dazu eingepprägten Sprüchen. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung von 3 neuen Liedern. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen.
a. evangelische				Glaubenslehre §§ 29—76; die ersten Perioden der Kirchengeschichte.
b. katholische	2	König, Handbuch.	Hoheisel.	
2. Deutsch	3	Hopf u. Paulsief, L. u. Abt. I. Regeln und Wörter- verzeichnis.	Hoffmann I.	Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre vor der prosaischen. Schillers Glocke und Auswahl aus Homers Odyssee in der Übersetzung von Voß. Im Anschluß an die auch auf andere (lyrische) Dichtungen ausgedehnte Lektüre weitere induktive Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Häusliche Aufsätze alle 4 Wochen (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen. Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre, Berichte über Selbsterlebtes, auch in Briefform), außerdem kürzere Ausarbeitungen.
3. Latein	4	Schulz, fl. Sprach- lehre.	Hoffmann I.	Lektüre: 2 St. Caesar de bell. Gall. lib. I u. II mit Auswahl. Grammatik: 2 St. Erweiterung der Kasuslehre. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Übungen im schriftlichen und mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen. 14tägig abwechselnd Exercitium und kurzes Extemporale.

4. Französisch	5	Lehrbuch. Mangold u. Coste, Lese- und Lehrbuch, T. I u. II.	Lehrer. Dyen.	Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen, Erweiterung des Wortschatzes Hand in Hand mit den Sprechübungen, die sich auch auf tägliche Vorkommnisse erstrecken. Orthographische Veränderungen gewisser er-Verben, ferner unregelmäßige Verba. Tempora, Modi, Veränderlichkeit des Participium perfectum. Einübung der Fürwörter; Adverb; die wichtigsten Präpositionen. Zahladverbien. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Lektüre aus Mangold und Coste und Erzählungen von Souvestre. Wöchentliche bezw. zweiwöchentliche Arbeiten: Extemporalien, freie Wiedergaben, Diktate, Hausarbeiten.
5. Englisch	3	Gesenius, Elementar- buch.	Dr. Hoff- mann II.	Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde und Erweiterung des Wortschatzes. Syntax des Verbs, namentlich Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Particip, Hilfsverbum, Gebrauch der Zeiten, Konjunktiv. Schriftliche und mündliche Übersetzungen in das Englische. Lektüre: Aladdin, or The Wonderful Lamp.
6. Geschichte	2	Wie in II B.	Tschent- scher.	Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Die außerdeutsche Geschichte soweit, als sie für die deutsche und die brandenburgisch-preussische Geschichte zum Verständnis notwendig ist.
7. Geographie	2	Wie in II B.	Dr. Hoff- mann II.	Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands; Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenfetzen.
8. Mathematik	5	Rambly, T. I. u. II. Barden, Aufgaben- sammlung.	Lehmann (3 St.). Dr. Handel (2 St.).	Arithmetik: Rechnung mit algebraischen Zahlen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen. — Planimetrie: Ähnlichkeit der Figuren. Berechnung regelmäßiger Vielecke, sowie des Kreisinhalt und -umfangs. Alle 2 Wochen eine Klassenarbeit.
9. Naturbe- schreibung	2	Bail, method. Leitf. Heft 1 u. 2.	Lehmann.	Beschreibung einiger schwierigerer Pflanzenarten zur Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre, Systematik und Biologie. Sporenpflanzen. Mitteilungen über die geographische Verbreitung der Pflanzen. Bestimmungsübungen. — Niedere Tiere. Erweiterung und Wiederholung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der wirbellosen Tiere. Wiederholung des Systems der Wirbeltiere.
10. Zeichnen	2	—	Bauze.	Freihandzeichnen: Pflanzen- und Tierformen; Wirtschaftsgeräte. Die Stilarten des Ornaments. Linearzeichnen: Geometrische Ornamente und Darstellung von Körpern im Aufsicht und Grundriß.

Unter-Tertia.

Ordinarius: im Sommer Dr. Hoffmann III, im Winter Dr. Klinger.

1. Religions- lehre:	2	Wie in III A. Außerdem: Wendel, bibl. Gesch.	Hoff- mann I.	Komb. mit IIIA.
a. evangelische	2	Wie in III A.	Hoheisel.	Komb. mit IIIA.
b. katholische	2	Wie in III A.	S.: Dr. Hoff- mann III.	Grammatik. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Geetze. Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, zum Teil in Briefform) alle 4 Wochen.
2. Deutsch	3	Wie in III A.	W.: Dr. Klinger.	

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
3. Latein	4	Wie in IIIA, Ostermann-Müller, Übungsbuch, T. IV.	S.: Dr. Hoffmann III. W.: Dr. Klinger.	Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (nordische, germanische Sagen, allgemein Geschichtliches, Kulturgeschichtliches, Geographisches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Übung im Erzählen. Lektüre: 2 St. Caesar de bell. Gall. lib. I (teilweise) und II. Grammatik: 2 St. Erweiterung der Kasuslehre, das Wichtigste aus der Moduslehre. Übung im schriftlichen und mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen. Alle 14 Tage schriftliche Arbeiten (abwechselnd Extemporalien und Exercitien). Wiederholung der regelmäßigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être mit Berücksichtigung des Konjunktivs. Die hauptsächlich unregelmäßigen Verben, die wichtigeren Regeln über die Veränderlichkeit des Perfektpartizips; Einübung der Fürwörter; Adverb und die Präpositionen de und à. Alle Wochen eine schriftliche Arbeit. Sprechübungen, Diktate und Überetzungen ins Französische.
4. Französisch	5	Mangold u. Goffe, Lese- u. Lehrbuch, T. 1.	S.: Dr. Hoffmann III. W.: Dr. Klinger.	Erstrebung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen zunächst in einem kurzen propädeutischen Kursus unter Ausschluß theoretischer Regeln über Lautbildung und Aussprache. Leseübungen, erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Durchnahme der regelmäßigen und größtenteils der unregelmäßigen Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax insofern, als sie zur Erklärung der Formen, sowie zum Verständnis der Lektüre dient. Schriftliche und mündliche Überetzungen aus dem Elementar- und Lesebuch u. a. Rechtschreibübungen. Im Winter meist wöchentliche Klassenarbeiten. Komb. mit IIIA.
5. Englisch	3	Wie in IIIA.	Dyen.	Erstrebung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen zunächst in einem kurzen propädeutischen Kursus unter Ausschluß theoretischer Regeln über Lautbildung und Aussprache. Leseübungen, erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Durchnahme der regelmäßigen und größtenteils der unregelmäßigen Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax insofern, als sie zur Erklärung der Formen, sowie zum Verständnis der Lektüre dient. Schriftliche und mündliche Überetzungen aus dem Elementar- und Lesebuch u. a. Rechtschreibübungen. Im Winter meist wöchentliche Klassenarbeiten. Komb. mit IIIA.
6. Geschichte	2	Wie in IIIA.	Tschentlicher.	
7. Geographie	2	Wie in IIIA.	Dr. Hoffmann II.	
8. Mathematik	5	Wie in IIIA.	Lehmann.	Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Bestimmungsgleichungen ersten Grades. Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. — Planimetrie: Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.
9. Naturbeschreibung	2	Wie in IIIA.	Lehmann.	Wiederholung und Erweiterung des botanischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Gliedertiere.
10. Zeichnen	2	—	Bauze.	Pflanzen- und Tierformen, Geräte; zuerst im Umriß, später mit Angabe der Licht- und Schattwirkung.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Tschentlicher.

1. Religionslehre: a. evangelische	2	Wie in III B.	Tschentlicher.	Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und
---------------------------------------	---	---------------	----------------	---

	Std.	Fchrboch.	Fhrer.	
b. katholische	1	Katech. u. Bibl. Gesch. d. Bresl. Diöc.	Schilowsky	Neuen Testaments zur Wiederholung der biblischen Geschichten. Wiederholung des ersten und zweiten Hauptstückes mit den zugehörigen Sprüchen; Erklärung und Einprägung des dritten Hauptstückes mit Luthers Auslegung und 25 Sprüchen, Erlernung des vierten und fünften Hauptstückes. 4 Lieder, 2 Psalmen. Die Lehre von den 10 Geboten Gottes und den 5 Geboten der Kirche. Biblische Geschichten des Alten Testaments von der Trennung des Reiches an und ein Teil der Geschichte des Neuen Testaments.
2. Deutsch	3	Hopi u. Paulsief, T. 1. Abt. 3. Regeln und Wörterverzeichnis.	Oyen.	Grammatik: Wiederholung früherer Klassenpenen. Das Wichtigste aus der Wortbildungs- und Wortbetonungslehre. Gedichte und Profastücke gelesen und nacherzählt. Gedichte auswendig gelernt und verständnißmäßig vorgetragen. Zweiwöchentlich Diktate oder häusliche Arbeiten, außerdem kürzere Ausarbeitungen.
3. Latein	7	J. Schulz, II. Sprachlehre. Dersf., Übungsbuch.	Tschentscher.	Lektüre im Sommer 3, im Winter 4 St.: Cornelius Nepos. Die Vorbereitung der Lektüre fand im ersten Halbjahr in der Klasse statt. Grammatik im Sommer 4 St., im Winter 3 St. Wiederholung der Formenlehre, das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschluß an Musterbeispiele. Wöchentlich abwechselnd ein kurzes Extemporale oder ein Exercitium. In jedem Halbjahr 3 schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. Erwerbung einer korrekten Aussprache durch praktische Übungen zunächst in einem kurzen propädeutischen Kurzus unter Mitteilung und Einprägung der einfachsten Lautgesetze. Leseübungen. Erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines auf das Material der zugehörigen Abschnitte aus dem Elementar- und Lesebuch, sowie der an letztere sich anschließenden Sprechübungen: beschränkten Wortschatzes. Erlernen der regelmäßigen Konjugation unter anfänglicher Beschränkung auf den Indikativ, sowie der Hilfsverben avoir und être. Das Geschlechtswort, der Teilungsartikel im Nominativ und Akkusativ, Deklination des Hauptwortes auch unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmäßigkeiten, das Eigenschaftswort, Veränderlichkeit desselben, regelmäßige und unregelmäßige Steigerung, Grundzahlen. Schriftliche und mündliche Übungen aus dem Lesebuche, orthographische Übungen. Im Sommer Übungen in der Klasse; im Winter wöchentlich ein Extemporale oder Diktat, dafür alle 4 Wochen ein Exercitium.
4. Französisch	5	Wie in III.	S.: Dr. Hoffmann III. W.: Dr. Klinger.	Erwerbung einer korrekten Aussprache durch praktische Übungen zunächst in einem kurzen propädeutischen Kurzus unter Mitteilung und Einprägung der einfachsten Lautgesetze. Leseübungen. Erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines auf das Material der zugehörigen Abschnitte aus dem Elementar- und Lesebuch, sowie der an letztere sich anschließenden Sprechübungen: beschränkten Wortschatzes. Erlernen der regelmäßigen Konjugation unter anfänglicher Beschränkung auf den Indikativ, sowie der Hilfsverben avoir und être. Das Geschlechtswort, der Teilungsartikel im Nominativ und Akkusativ, Deklination des Hauptwortes auch unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmäßigkeiten, das Eigenschaftswort, Veränderlichkeit desselben, regelmäßige und unregelmäßige Steigerung, Grundzahlen. Schriftliche und mündliche Übungen aus dem Lesebuche, orthographische Übungen. Im Sommer Übungen in der Klasse; im Winter wöchentlich ein Extemporale oder Diktat, dafür alle 4 Wochen ein Exercitium.
5. Geschichte	2	Jäger, Hilfsb. d. alten Gesch.	Tschentscher.	Übersicht über die griechische Geschichte von Dracon bis zum Tode Alexanders des Großen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und über die römische Geschichte von dem Auftreten des Pyrrhus bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Vor der griechischen Geschichte das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker, soweit sie nicht schon in der biblischen Geschichte behandelt sind (Ägypter, Babylonier und Assyrer, Meder und Perser). Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes.
6. Geographie	2	Wie in IIIA. Debes, Schulatlas f. d. mittl. Unterrichtsstufen.	Dr. Hoffmann II.	Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Kartenskizzen.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
7. Mathematik	4	Harms u. Kallius, Rechenbuch, Kambly, Elementarmathematik, 2. H.	Dr. Hoffmann II.	Rechnen 2 St.: Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen (Aufgaben aus dem bürgerlichen Rechnen). Anfänge der Buchstabenrechnung. — Planimetrie 2 St.: Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Einführung in die Inhaltsberechnung.
8. Naturbeschreibung	2	Bail, method. Leitf. Heft I (Bot.) Heft I (Zool.)	Bauhe.	Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere.
9. Zeichnen	2	—	Bauhe.	S: Pflanzen- W: Tierformen, möglichst nach natürlichen Gebilden und aus dem Unterrichtsstoff der Naturgeschichte.

Die „kürzeren Ausarbeitungen“ des Schuljahres 1894/95.

(Prima bis einschl. Quarta.)

I. Deutsch.

a. Prima: 1. Die Gründung der hamburgischen „Nationalbühne“. 2. Nennt der Chor in König Oedipus an der Handlung teil? 3. Die Geistererscheinungen auf der Bühne. 4. Der Gegensatz zwischen Orest und Pylades. (Der Direktor.)

b. Ober-Sekunda: 1. Das Wichtigste über das Wesen, die Einheit und die Gliederung der dramatischen Handlung. 2. Gegliederte Inhaltsangabe des ersten Aktes von „Wallensteins Tod“. 3. Wie unterscheidet sich das Hochdeutsche von den übrigen germanischen Sprachen und wie diese von den übrigen arischen? 4. Die nordische Fassung der Nibelungen Sage. (Dr. Walther.)

c. Unter-Sekunda: 1. Wie IIa. (Dr. Walther). 2. Wieso sind Tellheim und Riccaut gegensätzliche Charaktere? (Dr. Hoffmann III). 3. Johanna im englischen Lager. 4. Die Verbannung der Jungfrau von Orleans. (Dr. Klinger.)

d. Ober-Tertia: 1. Vorbereitungen des Ritters zum Kampf mit dem Drachen. 2. Die Feuersbrunst nach Schillers Glocke. 3. Besuch der Athene bei Telemachos. 4. Odysseus bei den Kampfspiele der Phäaken. (Hoffmann I.)

e. Unter-Tertia: 1. Die Bundesverbrüderung auf dem Rütli. 2. Überfall bei Hochkirch. (Dr. Hoffmann III). 3. Die Belagerung von Heimsheim. 4. Inhaltsangabe des Gedichtes „Löwenritt“. (Dr. Klinger.)

f. Quarta: Zwei Inhaltsangaben, eine Nacherzählung, ein Brief. (Dyren.)

II. Latein.

a. Prima: 1. Weshalb ist Hannibals Übergang über die Alpen bewundernswürdig? 2. Wie muß man den Reiterobersten Minucius nach der Rede beurteilen, die ihn Livius im Lager auf der massischen Höhe halten läßt? 3. Die Rede des Volkstribunen Metilius, ein Beispiel einer demagogischen Hezrede. 4. Gliederung und Bedeutung des Abschnittes über Priamos' Tod bei Vergil. (Dr. Walther.)

b. Ober-Sekunda: 1. Welche Ereignisse veranlaßten den Ausbruch des Bürgerkrieges zwischen Pompejus und Cäsar? 2. Die Belagerung von Massilia durch Decimus Brutus und Gajus Trebonius. 3. Die Schlacht bei Pharsalus. 4. Vergleich der Schöpfungsgeschichte bei Ovid mit der biblischen. (Dr. Walther.)

c. Unter-Sekunda: 1. Das römische Kriegswesen zur Zeit Cäsars. 2. Die Religion der Gallier. 3. Vercingetorix beschwichtigt die Unzufriedenheit und das Mißtrauen der Gallier. 4. Die Wiedererschaffung des Menschengeschlechts nach Ovid. (Tschentscher.)

d. Ober-Tertia: 1. Vorbereitungen der Helvetier zur Auswanderung. 2. Die mißlungene Unternehmung gegen die Helvetier. 3. Durch welche Umstände wurden die Stämme der Belger veranlaßt, die geschlossene Verbindung wieder aufzulösen? 4. Unterwerfung der Aduatuer. (Hoffmann I.)

e. Unter-Tertia: 1. Übersetzung: Caesar de bello gall. lib. I, 10. 2. Schlacht zwischen Cäsar und den Helvetiern. (Dr. Hoffmann III). 3. Die Schlacht an der Arona. 4. Der Schauplatz der Nervierschlacht und die Aufstellung der beiden feindlichen Heere. (Dr. Klinger.)

f. Quarta: 1. Inhaltsangabe von Miltiadis Vita Kap. 3—8. 2. Kurze Inhaltsangabe von Themistocles Vita. 3. Alcibiades kehrt nach Athen zurück. 4. Übertragung von Hamilear 2, 1—3. (Tschentscher.)

III. Französisch.

a. Prima: 1. Die Generalstände von 1789. 2. Lamartines Abschied von Frankreich. 3. Die Handlung im ersten Akt des „Britannicus“. 4. Die Gefängnisse von Paris. (Der Direktor.)

b. Ober-Sekunda: 1. und 2. Übersetzungen aus Souvestre: „Un philosophe sous les toits“. 3. Charakteristik zweier Knaben nach Souvestre. 4. Anlage des Werkes: „Un philosophe sous les toits.“ (Dyen.)

c. Unter-Sekunda: 1. Übersetzung aus Bruno, Le Tour de la France Kap. I. 2. Übersetzung aus demselben Buch Kap. XXIV. (Dr. Hoffmann III). 3. Andreas' und Julians Reise von Valence nach Marseille (ebenda Kap. XXX—XXXIII). 4. Übersetzung aus demselben Buch Kap. XLI. (Dr. Klinger.)

d. Ober-Tertia: 1—4. Übersetzungen aus dem Französischen. (Dyen.)

e. Unter-Tertia: 1. Bayard. 2. Der Tod Turennes. (Dr. Hoffmann III). 3. Livingstones erste Reise. 4. Übersetzung aus: Duruy, Livingstone. (Dr. Klinger.)

f. Quarta: 1. Heinrich IV. und sein Pferd. 2. Die Handlungsreisenden. (Dr. Hoffmann III). 3. Buffon und Thouin. 4. Inhaltsangabe von La Fontaine, Le Corbeau et le Renard. (Dr. Klinger.)

IV. Englisch.

a. Prima: 1. Politische Lage Indiens bei Clives Ankunft daselbst. 2. Übersetzung aus Macaulays Lord Clive. 3. Über die Entwicklung der englischen Sprache. 4. Charakter Richards II. nach Shakespeare. (Dyen.)

b. Ober-Sekunda und c. Unter-Sekunda: 1.—3. Übersetzungen aus Bulwer: „The last days of Pompeii“. 4. Über den sächsischen Genitiv. (Dyen.)

d. Ober-Tertia: 1.—4. Inhaltsangaben aus der Lektüre. (Dr. Hoffmann II.)

e. Unter-Tertia: 1. Gang unseres englischen Studiums. 2—4. Übersetzungen aus dem Englischen. (Dyen.)

V. Geschichte.

a. Prima: 1. Das Christentum bei den Germanen. 2. Altgermanische Ämter. 3. Rittertum und Ritterorden. 4. Die deutschen Städte im Mittelalter. (Der Direktor.)

b. Ober-Sekunda: 1. Stellung der Vollbürger in Sparta und in Athen. 2. Athens Hegemonie. 3. Die Geographie Altitaliens. 4. Hannibal, „der größte Mann der altromischen Geschichte“. (Der Direktor.)

c. Unter-Sekunda: 1. Die Eroberung Schlesiens durch Friedrich den Großen (Disposition). 2. Die Bedeutung und die Ursachen der französischen Revolution. 3. Die Schlacht bei Leipzig. 4. Die Steinischen Reformen. (Dr. Walther.)

d. Ober-Tertia und e. Unter-Tertia: 1. Die Veranlassung des 30jährigen Krieges. 2. Die Ansiedlung der Deutschen in der Mark. 3. Die alten Preußen. 4. Warum nennt man den Großen Kurfürsten den Gründer des brandenburgisch-preussischen Staates? (Tschentscher.)

f. Quarta: 1. Das Ende des Themistocles. 2. Demosthenes. 3. Die Schmach von Caudium. 4. Die Zerstörung Karthagos. (Tschentscher.)

VI. Geographie.

a. Unter-Sekunda: keine.

b. Ober-Tertia und c. Unter-Tertia: 1. Die Schweizer Hochebene. 2. Nordsee und Ostsee. 3. Thüringen. 4. Der Rhein und seine Nebenflüsse, von Basel bis Köln. (Dr. Hoffmann II.)

d. Quarta: 1. Die italienische Halbinsel. 2. Frankreich. 3. Skandinavien. 4. Die Schweiz. (Dr. Hoffmann II.)

VII. Naturbeschreibung.

a. Unter-Sekunda: 1. Der Generationswechsel im Pflanzenreich. 2. Das regelmäßige Kristallsystem. 3. Unsere Nahrungsmittel. (Lehmann.)

b. Ober-Tertia: 1. Der Bismutjarn. 2. Wirbeltiere und Gliederfüßer (ein Vergleich). 3. Unsere Tierwelt im Winter. (Lehmann.)

c. Unter-Tertia: 1. Einteilung der Pflanzen. 2. Allgemeiner Bau der Wirbeltiere. 3. Die Atmung der Kerbtiere. (Lehmann.)

e. Quarta: 1. Die Kornblume. 2. Der Blutweiderich. 3. Die Einhufer. 4. Unsere einheimischen Schlangen. (Baupé.)

VIII. Physik.

a. Prima: 1. Bestimmung der Geschwindigkeit des Lichts durch den Versuch. 2. Atmosphärische, auf der Brechung des Lichts beruhende Erscheinungen. 3. Die chromatische Abweichung der Linsen und ihre Beseitigung. 4. Das Aneroidbarometer. (Dr. Handel.)

b. Ober-Sekunda: 1. Die verschiedenen Formen der galvanischen Elemente. 2. Die elektrische Klingel. 3. Das Verhalten verschiedener Stoffe bei Erwärmung. 4. Verdampfen, Verdunsten, Gefrieren. (Dr. Hoffmann II.)

c. Unter-Sekunda: 1. Der Elektrophor. 2. Zweck und Wirkung einer Maschine, erläutert am Flaschenzug. 3. Einrichtung und Gebrauch des Rivettierinstrumentes. 4. Die Ausdehnung der luftförmigen Körper durch die Wärme. (Dr. Handel.)

IX. Chemie.

a. Prima: 1. Die wichtigsten Zinkerze und deren Verhüttung. 2. Unterscheidung des Natriums und Kaliums durch die Flamme. 3. Die Sauerstoffverbindungen der Metalle. (Lehmann.)

b. Ober-Sekunda: 1. Darstellung des Sauerstoffs. 2. Der Schwefelwasserstoff. 3. Welche Rolle spielt die Salpetersäure bei der Darstellung der Schwefelsäure nach dem englischen Verfahren? (Lehmann.)

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Lehmann.

1. Religionslehre:	2	Wendel, bibl. Geich. Treblich, Schulgf.-Bd.	Hoffmann I.	Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Wiederholung des ersten Hauptstückes, Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung und 20 Sprüchen. Wiederholung der in Sexta gelernten Kirchenglieder und Sprüche; Erlernung von vier neuen Liedern.
a. evangelische				Komb. mit IV.
b. katholische	2	Wie in IV.	Schizlowsky.	
2. Deutsch und Geschichts-Erzählungen	3	Höpf u. Paulsick, T. I. Abt. 2. Regeln und Wörterverzeichnis.	Dr. Walther.	Grammatik: der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Mündliches Nacherzählen; erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahr in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeit. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken aus der alten Sage und Geschichte. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Wöchentlich ein Diktat, dafür im ersten Halbjahr bisweilen eine schriftliche Nacherzählung, im zweiten eine solche mitunter auch als Hausarbeit. — Geschichte: Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer: der Argonautenzug, der trojanische Krieg, Theseus, Odysseus (dorische Wanderungen), Orakel und Spiele, die Freiheitskämpfe der Messenier, Romulus und Remus, Königsgeschichten, Porfena, die Auswanderung der Plebs (Ständekampf). Die vaterländischen Gedenktage wurden wiederholt und vermehrt.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
3. Latein	8	Wie in IV.	Dr. Walther.	Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre; die Depo- nentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wort- schatzes im Anschluß an das Lesebuch und zur Vorbereitung auf die Lektüre. Übungen im Konstruieren und Rücküber- setzen. Regelmäßige mündliche und schriftliche Übungen an den lateinischen und deutschen Abschnitten des Übungsbuches in der Klasse. Nach Bedürfnis wurden aus dem Lesestoff einige syntaktische Regeln z. B. über den acc. cum inf., par- ticip. conjunct., ablat. absol., Konstruktion der Städtenamen und einige notwendige stilistische Anweisungen abgeleitet. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff. Reinschriften derselben und abwechselnd damit besondere in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Haus- arbeit.
4. Geographie	2	v. Seydlich, Grundzüge. Debes, (wie in IV).	Dr. Hoff- mann II.	Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel.
5. Rechnen	4	Harms u. Kallius, Rechenbuch.	Lehmann.	Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Auf- gaben der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit zu lösen). Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Zwei- wöchentlich eine Klassenarbeit.
6. Naturbe- schreibung	2	Wie in VI.	Lehmann.	Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blüten- pflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeich- nen des Beobachteten.
7. Schreiben	2	—	Bauze.	Deutsche und lateinische Kurrentschrift unter Benutzung der Schreibhefte von Henze. Taktchreiben.
8. Zeichnen	2	—	Bauze.	Gerad- und krummlinige Figuren, möglichst nach körper- lichen Gebilden.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hoffmann II.

1. Religions- lehre:	3	Wie in V.	Tschent- scher.	Biblische Geschichten des Alten Testaments, vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen. Durch- nahme und Erlernung des ersten Hauptstückes mit Luthers Auslegung; einfache Worterklärung des zweiten und dritten Hauptstückes ohne dieselbe. 25 Sprüche zum ersten Haupt- stück; 4 Lieder.
a. evangelische				2 St. komb. mit IV, 1 mit den Vorklassen.
b. katholische	3	Wie in IV.	Schi- lowsky.	
2. Deutsch und Geschichts- Erzählungen	4	Hopf u. Paulsief, L. I. Abt. I. Regeln und Wörter- verzeichnis.	Hoff- mann I. (Geschichts- erzählungen: Dr. Hoff- mann II. 1 St.)	Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechts- schreibübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken (Fabel, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendig- lernen von Gedichten wie in V. Wöchentlich ein Diktat. —

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
3. Latein	8	Wie in IV.	Hoffmann I.	<p>Geschichte: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte: Kaiser Wilhelm I., Königin Luise, Friedrich der Große, der große Kurfürst. Die wichtigsten vaterländischen Gedenktage.</p> <p>Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmäßige und mit Ausschluß der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluß an das Lesebuch. Uebersetzung der entsprechenden Abschnitte aus dem Lesebuch der Klasse, Wiederholung zu Hause, Nachübersetzen in der nächsten Stunde. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Regelmäßige mündliche und schriftliche Übungen an den überleszten Abschnitten in der Klasse. Induktiv wurden aus dem Lehrstoff abgeleitet einige elementare syntaktische Regeln über Orts- und Zeitbestimmungen, den abl. instr. und die gebräuchlichsten Konjunktionen cum, ut, ne, und einige Vorschriften über Wortstellung. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit, Reinschrift derselben als Hausarbeit, soweit sie unjauber und schlecht geschrieben war, oder viele Fehler enthielt. Gegen Ende des Schuljahres statt der Reinschriften auch besondere in der Klasse vorbereitete Uebersetzungen.</p>
4. Geographie	2	Wie in V.	Dr. Hoffmann II.	<p>Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung, Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten. Bild der engeren Heimat insbesondere.</p>
5. Mathematik	4	Wie in V.	Dr. Hoffmann II.	<p>Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. Wöchentlich eine Klassenarbeit.</p>
6. Naturbeschreibung	2	Wie in IV.	Bauze.	<p>S.: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. W.: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Größe nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden.</p>
7. Schreiben	2	—	Bauze.	<p>Deutsche und lateinische Kurrentschrift unter Benutzung der Schreibhefte von Henze. Tattfschreiben.</p>

Bemerkung. Vom Religionsunterricht der beiden christlichen Konfessionen war kein Schüler dispensiert.

Die körperlichen Übungen.

Abgesehen von der Vorschule wurde die Anstalt im Sommerhalbjahr von 149, im Winterhalbjahr von 146 Schülern besucht. Darunter waren vom Turnen befreit:

Auf Grund ärztlichen Zeugnisses aus anderen Gründen:	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
		im Sommer 5, im Winter 5	niemand	im Sommer 1, im Winter 1
zusammen:	im Sommer 5, im Winter 5		im Sommer 1, im Winter 1	
also von der Gesamtzahl der Schüler:	" 3,9% "	" 3,9% "	" 0,7% "	" 0,7% "

Bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen bestanden 2 Turnabteilungen, von denen die kleinere im Sommer 53, im Winter 51, die größere im Sommer 91, im Winter 90 Schüler (in je 2 Stufen) umfaßte. (Die im Sommer von 27, im Winter von 28 Schülern besuchten Vorklassen wurden unter Teilnahme sämtlicher Schüler gemeinsam unterrichtet). Die Stundenzahl für den eigentlichen Turnunterricht betrug im Realgymnasium 6, in der Vorschule 1. Den gesamten Unterricht erteilte der Vorschullehrer Kirchner, im Sommerhalbjahr und überhaupt bei günstiger Witterung auf unserem unmittelbar an den Schulhof sich anschließenden Turnplatz, sonst in der schönen, ebenfalls der Anstalt gehörenden Turnhalle. Beides, Platz und Halle, steht uneingeschränkt und ausschließlich zur Verfügung der König Wilhelms-Schule.

Die Jugendspiele wurden auch im ablaufenden Jahre und zwar bis zum 1. Dezember regelmäßig in 10 Stunden wöchentlich (8 im Realgymnasium, 2 in der Vorschule) betrieben; soweit als möglich im Freien, bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle. Die Gesamtleitung lag in den Händen des Direktors, der auch den Unterricht auf allen Stufen der Hauptanstalt erteilte, während Herr Vorschullehrer Kirchner sich den Vorklassen (gleichfalls ohne Entgelt) widmete. Freiwillig unterstützten den Direktor außerdem in je 1 St. wöchentlich während des Sommerhalbjahrs die Herren Prof. Hoffmann I und Oberl. Dr. Hoffmann II. Die Schüler der Ober- und der Mittelklassen beteiligten sich nicht nur regelmäßig und fast ausnahmslos (von 23 Primanern und Ober-Sekundanern 22) an den für jede der vier Abteilungen angelegten 2 „festen“ Spielstunden, sondern suchten teilweise auch zu anderer Zeit den Spielplatz auf, wobei namentlich eine Anzahl von Tertianern sich in anerkannter Weise hervorthat. Dagegen müssen leider die in Langenbielau einheimischen Schüler, seit Verlegung des gesamten Unterrichts auf die Vormittage, bis auf die wenigen in Reichenbach wohnhaften an der Teilnahme verzichten.

Schwimmen und Baden fand nach wie vor in der, freilich in ihrer Ausdehnung und ihrer Einrichtung sehr beschränkten ehemaligen Militärschwimmanstalt statt. Den Unterricht erteilte auch im letzten Sommer Herr Stadtschullehrer Irmer, während die Kontrolle in den Händen des Direktors lag und nach der von ihm vor 3 Jahren festgesetzten Bade- und Schwimmordnung geübt wurde. Leider konnte der höchst ungünstigen Witterung halber im vorigen Sommer die Schwimmfertigkeit selbst wenig gefördert werden, so daß nur 1 Schüler sich frei schwamm (im Sommer 1893 erreichten 17 das Ziel!). Überhaupt aber zählt das Realgymnasium 43 Freischwimmer, also 28,8 % des ganzen Coetus. Auch der Eislauf wurde, wie gewöhnlich, unter Empfehlung und thätigster Förderung seitens der Anstalt betrieben. Eine zu Anfang Jan. veranstaltete Erhebung ergab, daß von 146 Schülern nur 18, meist den unteren Klassen angehörig, also 12,3 % des Gesamtbestandes, des Schlittschuhlaufens unkundig waren, 4 ältere aber, die es früher gelernt hatten, es nur selten oder gar nicht betrieben. Auch in den Vorklassen waren bereits 10 = 35,7 % ausgebildete Fahrer. Der schneereiche Winter hatte außerdem die Einrichtung von Hörnerschlittenfahrten in Steinkunzendorf ermöglicht, an denen auch eine Anzahl unserer Schüler (einmal die gesamte Ober-Sekunda unter Führung des Direktors) sich beteiligte. (Zu den Spielen vgl. noch III).

Die Gesangsklassen (Lehrer: Kirchner).

Std.	Lehrbuch.
I: 2	Günther u. Noack, Liederbuch.
II: 2	Damm, Liederbuch.

I. Der Chor (Schüler aller Klassen).

Ein- und vierstimmige Choräle. Kleinere und größere geistliche und weltliche Gesänge für gemischten Chor.

II. Quinta und Sexta (die für den Chorgesang noch nicht befähigten Schüler).

Notenkenntnis. Melodische und rhythmische Übungen. Choräle und Volkslieder.

B. V o r s ä t z e.

Erste Klasse.

Ordinarius: Lehrer Kirchner.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
1. Religionslehre:	3	Wendel, bibl. Gesch. Treblin, Schulgl.-Bch.	Kirchner.	Eine Auswahl biblischer Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Erstes Hauptstück (ohne die Erklärungen). Das Vaterunser. Sprüche, Kirchenliederverse und Gebete im Anschluß an die Behandlung der biblischen Geschichten. Komb. mit VI (bez. in 2 St. mit IV u. V).
a. evangelische				
b. katholische	3	Kurze bibl. Geschichte. Kl. Katechism.	Schilowsky.	
2. Deutsch	10	Üben u. Raße, Lesebuch, T. 3. Regeln und Wörterverzeichnis.	Kirchner.	a. Lesen. Übungen in geläufigem, lautreinem und sinngemäßem Lesen. Bei ausreichender Zeit eingehendere Behandlung einiger zu memorierender und vorzutragender Stücke. b. Grammatik. Die Wortarten nebst Deklination, Komparation und Konjugation. Der einfache Satz. Wöchentlich zwei mit dem grammatischen Unterricht parallel gehende schriftliche Arbeiten. c. Diktate: wöchentlich zwei.
3. Rechnen	2	Übungstoff f. d. Rechenunterricht, Heft 3.	Kirchner.	Die 4 Species im unbegrenzten Zahlenraume mit unbenannten und benannten Zahlen. Wöchentlich eine Klassenarbeit.
4. Schreiben	5	—	Bauze.	Die deutschen und die lateinischen Schriftformen. Wörter und kurze Sätze.

Zweite Klasse.

Ordinarius: Lehrer Kirchner.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
1. Religionslehre	3	Wie in 1.	Kirchner.	Komb. mit Kl. 1 und 3.
2. Deutsch	9	Üben u. Raße, Lesebuch, T. 2.	Schilowsky.	
			Kirchner.	5 St. kombiniert mit Kl. 1 und 3, 2 St. mit Kl. 1, 2 St. mit Kl. 3. a. Lesen (komb. mit Kl. 1). Möglichst lautreines und sinngemäßes Lesen. Behandlung einiger zum Memorieren geeigneter poetischer und prosaischer Stücke. b. Orthographie. Übungen an Wörtergruppen und Sätzen. Wöchentlich ein Diktat. c. Anschauungsunterricht. Besprechung sämtlicher Bilder von Winkelmann. Geeignete Gedichte wurden gelernt.
			Anschauung: Bauze.	
3. Rechnen	5	Übungstoff f. d. Rechenunterricht, Heft 2.	Kirchner.	3 St. kombiniert mit Kl. 1 und 2, 2 St. mit Kl. 1. Die 4 Species mit unbenannten und einfach benannten Zahlen von 1—1000. Leichte angewandte Aufgaben.
4. Schreiben	2	—	Bauze.	Komb. mit Kl. 1. Im S. deutsche, im W. deutsche und lateinische Schriftformen.

Dritte Klasse.

Ordinarius: Lehrer Kirchner.

1. Religionslehre	3	Wie in 1.	Kirchner. Schi- lowsky.	Komb. mit Kl. 1 und 2
2. Deutsch	7	Üben u. Rade, Leisebuch, T. 1.	Kirchner. Anschauung: Bauze.	5 St. kombiniert mit Klasse 1 und 2, 2 St. mit Kl. 2. a. Lesen. Möglichst fließendes Lesen der im Lesebuche enthaltenen Stücke. b. Schreiben. Die deutschen Schrift- formen. Wörter und kurze Sätze. Abschreib- und Auf- schreibübungen. c. Anschauungsunterricht 2 St. komb. mit Kl. 2.
3. Rechnen	5	Übungstoff, Heft 1.	--	3 St. komb. mit Kl. 1 und 2. Der Zahlenkreis von 1—100

Std. Die Turnklasse (Klasse 1—3 vereinigt; Lehrer: Kirchner).

- 1 Gewöhnung an Aufmerksamkeit und geschickten Gebrauch der Glieder durch die einfachsten, oft im Bewegungsspiele ausgeführten Übungen
Einfache Gliederübungen auf der Stelle und von der Stelle. Übungen am Schwingseil, Freispringel, Schwebebaum und an den Kletterstangen. Spiele.

Std. Die Gesangsklasse (Kl. 1—3 vereinigt; Lehrer: Kirchner).

- 1 Vorbereitende Übungen. Tonbildung. Tonverbindung. Die Tonleiter. Übung an derselben. Einige Volkslieder und Choräle.

4. Verzeichnis der Lehrbücher mit den für 1895/96 vorgesehenen Änderungen.

Disciplinen.	Titel des Buches.	Klassen des Realgymnasiums, in denen es gebraucht wird. (Teile des Werkes.)							
		I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI
1. Religion a. evangelische.	Die Bibel in Luthers Überetzung (dafür auch Neues Test. u. Psalmen von IV—IIIA)	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	—	—
	Wendel, Biblische Geschichten	—	—	—	IIIA	IIIB	IV	V	VI
	Treblin, Schulgesangbuch	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI
	Memorierstoff für den evangelischen Religionsunterricht in der Provinz Schlesien	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI
	Noack, Hilfsbuch für den evangeli- schen Religionsunterricht	I	IIA	IIB	—	—	—	—	—
b. katholische.	Katechismus der Breslauer Diöcese	—	—	—	—	—	IV	V	VI
	Kleine bzw. große Schustersche bibl. Geschichte (von Knecht bez. von Mey)	—	—	—	—	—	IV	V	VI
	König, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht	I	IIA (Lehrbuch)	IIB	IIIA (Handbuch)	IIIB	—	—	—
2. Deutsch.	Hopf u. Paulsief, Deutsches Lesebuch	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI
		(I, II, 2b)	(I, II, 2a)	(I, II, 1)	(I, II, 1)	(I, II, 3)	(I, II, 2)	(I, II, 1)	

Disciplinen.	Titel des Buches.	Klassen des Realgymnasiums, in denen es gebraucht wird. (Teile des Wertes.)							
		I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI
3. Latein.	Regeln und Wörterverzeichnis	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI
	Schulz, Kleine lateinische Sprachlehre	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI
4. Französisch.	Ostermann—Müller, Übungsbuch	—	—	—	—	IIIB	IV	—	—
	Schulz, Übungsbuch	—	—	—	—	—	—	V	VI
5. Englisch.	Hohe, Lesebuch (Abt. 2)	I	IIA	IIB	—	—	—	—	—
	Mangold u. Coste, Lese- und Lehrbuch der französischen Sprache	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	—	—
6. Geschichte u. Geographie.	Herrig, La France littéraire	—	IIA	IIB	—	—	—	—	—
	Geisenius, Elementarbuch	—	—	—	IIIA	IIIB	—	—	—
7. Mathematik	Geisenius, Grammatik	I	IIA	IIB	—	—	—	—	—
	v. Sendlitz, Grundzüge d. Geogr.	—	—	—	—	—	—	V	VI
8. Naturbeschreibung.	Daniel, Lehrbuch der Geographie	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	—	—
	Debes, Kirchhoff u. Kropatschek, Schulatlas für die Oberklassen	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	—	—	—
9. Physik.	Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen	—	—	—	—	—	IV	V	VI
	Jäger, Hilfsbuch (alte Geschichte)	—	—	—	IIIA	IIIB	IV	—	—
10. Gesang.	Eckerz, Hilfsbuch (deutsche Geschichte)	—	—	IIB	IIIA	IIIB	—	—	—
	Eckerz, Hilfsb. (brandb. preuß. Gesch.)	—	—	IIB	—	—	—	—	—
11. Mathematik	Herbst, Historisches Hilfsbuch	I	IIA	—	—	—	—	—	—
	(Z. 1—3)	(Z. 1)	—	—	—	—	—	—	—
12. Mathematik	Harms u. Kallius, Rechenbuch	—	—	—	—	—	IV	V	VI
	Rambly, Elementarmathematik	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	—	—
13. Mathematik	(Z. 1—4)	(Z. 1—2)	(Z. 2)	—	—	—	—	—	—
	Koeder, Lehraufgabe der Untersekunda	—	—	IIB	—	—	—	—	—
14. Mathematik	Gandtner, Elemente der analytischen Geometrie	I	—	—	—	—	—	—	—
	Barden, Aufgabenammlung	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	—	—	—
15. Naturbeschreibung.	Gauß, Fünfstellige logarithm. u. trigonomet. Tafeln	I	IIA	IIB	—	—	—	—	—
	Bail, Methodischer Leitfaden f. den Unterricht in der Naturgeschichte: Botanik und Zoologie	—	—	—	IIIA	IIIB	IV	V	VI
16. Physik.	(Heft 2)	(Heft 1)	—	—	—	—	—	—	—
	Bail, Mineralogie	—	—	IIB	—	—	—	—	—
17. Physik.	Trappe, Schulphysik	I	IIA	—	—	—	—	—	—
	Sumpf, Schulphysik	—	—	IIB	—	—	—	—	—
18. Gesang.	Damm, Liederbuch für Schulen	—	—	—	—	—	—	V	VI
	Günther u. Noack, Liederbuch	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	—	—

Ann. 1. In der **Vorschule** werden gebraucht: **Al. 1:** Lüben u. Rades Lesebuch, T. III; Übungsstoff f. d. Rechenunterricht, Heft 3; Treblin; Wendel; Regeln und Wörterverzeichnis.

Al. 2: Lüben u. Rade, T. II; Übungsstoff wie in Al. 1, Heft 2.

Al. 3: Lüben u. Rade, T. I; Übungsstoff f. d. Rechenunterricht, Heft 1.

Ann. 2. Über die für den sprachlichen Unterricht der Mittel- und Oberklassen bestimmten Schriftsteller erfahren die Schüler das Nähere durch die Herren Fachlehrer.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

- 1894.** **21. März.** Die Bestimmungen des Herrn Ministers über Aversionierung der Portobeträge u. und das gesamte Verfahren im Post- und Depeschverkehr der königlichen Behörden werden mitgeteilt. (P. S. K.)
- **16. April.** Die nächste (zehnte) Direktoren-Versammlung Schlesiens wird vom 6. bis 9. Juni d. J. in Hirschberg i. Schl. abgehalten werden. (P. S. K.)
- **21. April.** Die Einführung des lateinischen Übungsbuches von Ostermann (T. IV) wird genehmigt. (P. S. K.)
- **12. Mai.** Nach Allerhöchstem Befehl sind bei den aus Anlaß der Reisen Seiner Majestät des Kaisers und Königs zu treffenden Veranstaltungen die durch die verfügbaren Mittel gezogenen Grenzen innezuhalten. (Min. Erl.)
- **28. Mai.** Die Förderung der Bestrebungen zur Pflege der Jugendspiele, insbesondere durch Gewinnung geeigneter Plätze, wird empfohlen. (Min. Erl.)
- **7. Juni.** In die Jahresberichte sind in Zukunft genaue den Betrieb des Turnens und der Jugendspiele betreffende Übersichten nach vorgeschriebenem Schema aufzunehmen. (Min. Erl.)
- **8. August.** Dem Schuldiener Hielscher wird auf Antrag des Direktors ein 14tägiger Urlaub gewährt. (P. S. K.)
- **18. August.** Ausländer dürfen zur Besichtigung höherer Lehranstalten nur mit Erlaubnis des Herrn Ministers zugelassen werden. (P. S. K.)
- **15. Septemb. r.** Der 300jährige Geburtstag Gustav Adolphs soll im evangelischen Religionsunterricht aller Klassen zum Gegenstand einer Besprechung gemacht werden. (Min. Erl.)
- **24. Oktober.** Ferienordnung für das Jahr 1895/96:
- | | | |
|-----------------|---------------------------|--------------------------|
| Schulschluß: | | Schulanfang: |
| 1. Ostern: | 3. April (Mittwoch) | 18. April (Donnerstag) |
| 2. Pfingsten: | 31. Mai (Freitag) | 6. Juli (Donnerstag) |
| 3. im Sommer: | 12. Juli (Freitag) | 14. August (Mittwoch) |
| 4. Michaeli: | 27. September (Freitag) | 9. Oktober (Mittwoch) |
| 5. Weihnachten: | 19. Dezember (Donnerstag) | 3. Januar 1896 (Freitag) |
- (P. S. K.)
- **24. Oktober.** Zur Erhöhung der Fertigkeit im Gebrauch der französischen und englischen Sprache werden seitens der Unterrichtsverwaltung Ferienkurse für Lehrer höherer Bildungsanstalten eingerichtet werden. (P. S. K.)
- **24. Oktober.** Die Zulassung der Untersekundaner zur Abschlußprüfung erfolgt ausschließlich durch den Direktor. Solche Schüler, die am Ende des Schuljahres die Prüfung nicht abgelegt oder nicht bestanden haben, sind schon zu Ende des folgenden Semesters ohne Bedingung zuzulassen; der Eintritt in die Ober-Sekunda ist in diesem Falle nur ausnahmsweise — ebenfalls vom Direktor — zu gestatten. (P. S. K.)
- **10. November.** Die Einführung von Ostermann, Lat. Übungsbuch T. III, sowie von Sumpf, Schulphysik wird genehmigt. (P. S. K.)
- **27. Dezember.** Das Decernat des erkrankten Herrn Provinzial-Schulrats Hoppe wird bis auf weiteres durch Herrn Provinzial-Schulrat Lic. Dr. Leimbach verwaltet werden. (P. S. K.)
- **31. Dezember.** Der „Memorierstoff für den evangelischen Religionsunterricht in der Provinz Schlesien“ ist auch in die höheren Schulen zu ausschließlichem Gebrauch einzuführen. (P. S. K.)
- 1895.** **5. Januar.** Auf Erzielung und Erhaltung einer guten, leserlichen Handschrift hat die Schule besondere Sorgfalt zu verwenden, unter anderem durch Vermeidung zu rascher Diktate, aber auch durch Zurückweisung aller flüchtig und unordentlich angefertigten Schularbeiten. (Min. Erl.)
- **23. Januar.** Es ist über die mit dem Auersehen Gasglühlicht gemachten Erfahrungen zu berichten. (P. S. K.)

1895. **24. Januar.** Rünftig hat die Anstalt, wie alle Staatsgebäude, die Preußische Kriegsflagge als Dienstflagge zu führen. (P. S. K.)
- **29. Januar.** Für die erste Schlesische Direktorenkonferenz sind folgende Themen ausgewählt worden: 1. In welcher Weise sind die von den Lehrplänen geforderten „deutschen Ausarbeitungen“ in den einzelnen Lehrfächern einzurichten und über das Schuljahr zu verteilen, und wie sind sie zu beurteilen bezüglich der Gesamtleistungen a. in den einzelnen Fächern und b. im deutschen Ausdruck? 2. In welcher Art und in welchem Umfange sind die durch die Lehrpläne vom 6. Januar 1892 geforderten Belehrungen über die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung zu geben? 3. Ziel, Umfang und Methode des physikalischen Unterrichts a. auf den Gymnasien, b. auf den Realgymnasien. (P. S. K.)
- **11. Februar.** Wie Professor Dyen vom 1. April d. J. ab an das Königliche Gymnasium in Groß-Strehlitz, so ist Oberlehrer Rosenthal von dort für den gleichen Termin an die König-Wilhelms-Schule versetzt worden. (P. S. K.)
- **18. März.** Am 1. April d. J., als dem achtzigsten Geburtstag Sr. Durchlaucht des Fürsten von Bismarck, ist der Unterricht in allen Schulen auszusetzen. (Min. Erl.)
- **20. März.** Seine Majestät der Kaiser und König haben zu befehlen geruht, daß am 1. April — aus dem oben bezeichneten Anlaß — sämtliche Reichs- und Staatsgebäude besflagget werden. (Min. Erl.)
- **25. März.** Die Einführung von Noeder, Trigonometrie und Stereometrie. Lehraufgabe der Untersekunda, ist vom Herrn Minister genehmigt worden. (P. S. K.)

III. Chronik.

Das Schuljahr 1894/95 floß im ganzen ruhig, ohne tiefer greifende Störungen dahin. Es begann mit einer abermaligen Steigerung der Frequenz, und zu den Schülern aus Langenbielau kamen solche aus den nordwestlich gelegenen Eisenbahnstationen Faulbrück und Königszell, denen die Einführung des bloßen Vormittagsunterrichtes den Besuch der Anstalt ermöglichte, ohne sie im übrigen vom Elternhause zu trennen.

Dagegen war der Gesundheitszustand der Schüler, im Winter wenigstens, kein gleichmäßig befriedigender, da ein erheblicher Prozentsatz derselben wegen Influenza längere oder kürzere Zeit den Unterricht versäumen mußte. Auch unter den Lehrern fand zwar, Gott sei Dank, keine ernstliche Erkrankung statt, aber vorübergehend mußten nicht wenige von ihnen wegen Unwohlsein, in einzelnen Fällen auch aus anderem Grunde ihre amtliche Thätigkeit einstellen, so Herr Prof. Dyen an 10 Tagen, außerdem an den anerkannten Feiertagen seiner Konfession; ferner wegen Krankheit die Herren Oberl. Lehmann 2 Tage, Oberl. Dr. Handel 1 Tag, während durch Krankheitsfälle in ihren Familien Oberl. Dr. Hoffmann II einen Tag, Vorschullehrer Kirchner vom 6. bis einschl. 15. September am Unterrichten verhindert waren. Es fehlten ferner Herr Dr. Handel 1 Tag mit Urlaub; der Direktor vom 6. bis einschl. 9. Juni (wegen Teilnahme an der Direktorenkonferenz) sowie vom 25. bis einschl. 28. Juni (als Geschworener in Schweidnitz).

Die Vorträge an den regelmäßigen patriotischen Festen und Erinnerungstagen hielten diesmal Oberl. Dr. Waltherr (15. Juni), Prof. Hoffmann I (2. Sept.), Oberl. Lehmann (18. Okt.), Oberl. Eschentscher (am 26. Jan., zur Vorseier des Allerhöchsten Geburtstages), Oberl. Dr. Hoffmann II (9. März), Dr. Klinger (22. März). Der achtzigste Geburtstag des Fürsten Bismarck wurde am 1. April d. J. mit Gesängen, Deklamation und einer Rede des Direktors begangen.

Der große Schulspaziergang mußte diesmal geteilt werden, da an dem zunächst festgesetzten Sonntag wegen der unsicheren Witterung nicht alle Klassen den Ausflug zu versuchen wagten. Nur Prima und Obersekunda unternahm unter Führung des Herrn Dr. Walther eine schließlich noch bei leidlichem Wetter verlaufende, im übrigen herrlich lohnende Partie nach dem Wölfelsfall, dem Großen Schneeberg und Landeck, während die von Herrn Dr. Hoffmann III geleitete Untertertia von dem gefürchteten Ungemäch ereilt wurde. Erst am 24. August konnten dann die übrigen Klassen ihren Feldzugsplan zur Ausführung bringen, wobei Herr Dr. Handel seine Ordinariatsklasse Untersekunda ebenfalls nach dem Wölfelsfall führte, während Herr Prof. Hoffmann I mit Obertertia Fürstenstein und Salzbrunn, die Herren Eschentlicher und Bauze mit Quarta Köpprich, Herr Oberl. Lehmann mit der Quinta Költichen, Herr Dr. Hoffmann II mit Sexta Rimpfich und Gnadenfrei besuchten. Alle diese Ausflüge verliefen günstig; auch die Schüler hatten (ebenso wie vorher die der oberen Klassen und der Tertia) durch das ordnungsmäßige und gesittete Verhalten, das der hiesigen Jugend auch das Wohlgefallen Fremder zu erwerben pflegt, ihren Lehrern die übernommene Aufgabe erleichtert. Besonderer Dank aber gebührt Herrn Fabrikbesitzer Karl Postpischil aus Langenbielau, der den Mitschülern seines älteren Sohnes 2 Leiterwagen nach Költichen schickte, so daß sie sämtlich nach dem schönen, aber ermüdenden Tage den Heimweg fahrend zurücklegen konnten, während Frau Postpischil mit mehreren anderen Langenbielauer Damen unserer Kleinsten, der unter Führung Herrn Kirchners zu gleicher Zeit im „Goldenen Sieb“ verweilenden Vorschüler, in liebenswürdigster, mütterlicher Weise sich annahm. Da ich die Namen der freundlichen Helferinnen nicht erfahren konnte, vermag ich ihnen meinen Dank nur auf diesem Wege auszusprechen. Herr Zeichenlehrer Bauze unternahm außer dem großen Tagesspaziergang auch noch einen kleineren Ausflug, und zwar mit Untertertia — über die „Jugendspiele“ ist das Wesentlichste schon auf S. 18—19, höherer Bestimmung gemäß, mitgeteilt worden. Doch verdienen mehrere damit in Zusammenhang stehende Vorgänge besondere Erwähnung. Am 25. Juli erfreute Herr Oberlehrer Dr. Schnell aus Altona, einer der angesehensten Vorkämpfer der Sache, den Unterzeichneten mit seinem Besuche, um die Reichenbacher Spiele kennen zu lernen, und konnte dabei nicht bloß von den getroffenen äußeren Einrichtungen, sondern, dank der freudigen Hingabe der Schüler, auch von dem Spielbetriebe selbst Kenntnis nehmen. Trotz der Ferien war nicht nur ein Teil der ortsangehörigen, sondern, auf die vom Direktor erhaltene Mitteilung hin, auch eine Anzahl auswärtiger erschienen. Von den Benachrichtigten: den Primanern Kaufmann und Thorauisch, sowie den Sekundanern Truhel, Rosenthal und Redlich fehlte keiner, obwohl sie zum Teil weite Fußmärsche oder Eisenbahnfahrten zurücklegen mußten. Zu gleichem Zweck und um zugleich das hier Erfahrene in seinem Wohnorte zu verwerten, besuchte uns am 17. September Herr Dr. med. Hoffmann aus Wüste-Waltersdorf als Vertreter des dortigen Turnvereins. Vorher, am 2. September, waren die Spiele aller Klassen, von der Vorschule aufwärts bis Prima, einem größeren Publikum, unter dem sich auch eine Anzahl auswärtiger Gäste befanden, bei Gelegenheit des Schauturnens zum ersten Male vorgeführt worden. Die so beliebten Kriegsspiele wurden am 22. September wieder aufgenommen und verliefen in trefflicher Weise, obwohl in Ermangelung eines zweiten militärisch geschulten Lehrers diesmal ein Oberprimaner (M. Erler) die Leitung der Defensive übernehmen mußte. Leider konnten die schönen und gesunden Übungen, äußerer Umstände halber, in diesem Herbst nicht mehr wiederholt werden.

Am 4. September beging der Begründer unserer wertvollsten Stiftung, Herr Geheimer Regierungsrat Olearius, sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Der Berichtstatter brachte dem hochverdienten und verehrten Manne warme Glückwünsche im Namen seines Kollegiums und seiner Anstalt, sowie im eigenen dar.

Ereignisse von besonderer Bedeutung für unser inneres Schulleben fanden in den ersten Wochen des Jahres 1895 statt. Am 9. und 10. Januar unternahm Herr Provinzial-Schulrat Lic. Dr. Leimbach, zunächst als Vertreter des zu unserem Leidwesen schwer erkrankten bisherigen Decernenten, Herrn Provinzial-Schulrats Hoppe, die Anstalt einer eingehenden Revision, deren Ergebnis für Direktor und Kollegium sehr erfreulich war. Aber nicht nur für die von ihm ausgesprochene Anerkennung, sondern auch für manchen in der Schlußkonferenz von ihm erteilten praktischen Wink, sowie für sein gesamtes persönliches Auftreten bleiben wir dem Herrn Revisor herzlich dankbar.

Die am 24. Februar abgehaltene mündliche Prüfung nahm Herr Provinzial-Schulrat Leimbach gleichfalls persönlich ab, während für die Abschlußprüfung wieder (wie auch am letzten Michaelistertage) der Direktor zum königlichen Kommissarius ernannt wurde. Eine zweite, auf den evangelischen Reli-

gionsunterricht beschränkte Revision vollzog der hochwürdigste Herr General-Superintendent, Wirkliche Oberkonsistorialrat Prof. D. Erdmann am 7. Februar. Wir freuten uns den hochverehrten Herrn auch diesmal wieder in unveränderter Frische und Rüstigkeit unter uns begrüßen zu dürfen. Der Unterzeichnete dankt ihm zugleich für das, wie immer, so auch bei dieser Gelegenheit seiner Anstalt und ihm persönlich erwiesene Wohlwollen.

In Bezug auf die Mitglieder des Lehrerkollegiums ist noch folgendes zu erwähnen. Am 6. April v. Js. feierte Herr Prof. Hoffmann I sein 25jähriges Dienstjubiläum, wozu ihm der Bericht-erstatte die herzlichsten Wünsche des Lehrerkollegiums unter gleichzeitiger Überreichung eines Ehrengeschenkes aussprach. Die Stelle des wissenschaftlichen Hilfslehrers war zu Anfang des Schuljahres eingezogen worden, mit Rücksicht auf die Zunahme der Frequenz aber wurde der Anstalt vom 15. Mai an wiederum der schon früher hier beschäftigte Herr Dr. A. Hoffmann überwiesen. Nachdem dieser schon am 1. Oktober in gleicher Eigenschaft an das königliche Gymnasium in Brieg versetzt worden war, trat als sein Nachfolger Herr Dr. Ludwig Klinger (bisher an der Oberrealschule in Gleiwitz) bei uns ein. Mit dem 31. März d. Js. verließ uns auch der älteste Oberlehrer der Anstalt, Herr Prof. Dyen, nach 33jähriger Thätigkeit an der hiesigen Anstalt einer ehrenvollen Berufung an das königliche Gymnasium in Groß-Strehlitz Folge leistend. Die Absicht des Direktors, ihn vor versammelter Schule in feierlicher Weise zu entlassen, wurde durch ein plötzliches Unwohlsein des Herrn Professors vereitelt, so daß ersterer ihm nur in der Schlußkonferenz die gebührende Anerkennung nebst den herzlichsten Wünschen des Kollegiums für eine weitere gesegnete Amtsthätigkeit auszusprechen vermochte.

Im vergangenen Jahre mußte leider ein Schüler wegen Führung einer Schußwaffe, ministerieller Vorschrift entsprechend, bestraft werden.



IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1894 | 95.

	A. Realgymnasium										B. Vorschule			
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1894	3	4	9	21	14	18	23	18	28	138	14	9	5	28
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahrs 1893/94	3	1	3	8	.	3	.	1	2	21	1	.	.	1
3a. Zugang durch Veretzung zu Ostern	1	6	12	13	14	20	17	23	13	119	7	5	.	12
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	.	.	2	.	.	1	1	3	9	16	7	.	5	12
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1894/95	1	8	14	14	15	22	21	26	25	146	14	7	5	26
5. Zugang im Sommersemester	.	.	.	.	.	1	.	.	2	3	.	.	1	1
6. Abgang im Sommersemester	.	.	.	.	1	.	.	2	.	3	.	.	.	.
7a. Zugang durch Veretzung zu Michaelis	2	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	3	6	14	13	15	23	21	24	27	146	15	7	6	28
9. Zugang im Wintersemester	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10. Abgang im Wintersemester	.	.	.	.	.	.	1	2	.	3	.	1	.	1
11. Frequenz am 1. Februar 1895	3	6	14	13	15	23	20	22	27	143	15	6	6	27
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1895	19,7	18,0	17,9	16,0	15,7	14,7	13,0	12,2	11,9	.	9,1	8,4	7,0	.

2 Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium							B. Vorschule						
	Evg.	Kath.	Diff.	Juden	Einb.	Auswärt.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diff.	Juden	Einb.	Auswärt.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	109	27	.	10	88	58	.	19	3	.	4	21	5	.
2. Am Anfang des Wintersemesters	108	28	.	10	90	56	.	20	3	.	5	23	5	.
3. Am 1. Februar 1895	107	27	.	9	87	56	.	20	3	.	4	22	5	.

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1894: 20, Michaeli: 1 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern: 8, Michaeli: 1.

3. Die Abiturienten.

№	Name	Der Geburt		Konf.	Des Vaters		Aufenthaltszeit		Beruf.
		Tag	Ort		Stand	Wohnort	auf der Anstalt	in Prima	
Ostern 1895 (XXXIII. Prüfung.)									
63.	May Erler	26. Juli 1874	Reichenbach i. Schl.	evang.	Kaufmann	Reichenbach	3½	2	Medizin
64.	Fritz Burghardt	13. November 1876	Ernsdorf	evang.	Gutsbesitzer †	Reichenbach	9	2	Technik

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

- Der **Lehrerbibliothek** wurden geschenkt: 1. Von Sr. Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Die Bände 57 — einschl. 60 der „Publikationen aus den k. preussischen Staatsarchiven“; Erk u. Böhme, deutscher Liederhort Bd. III, sowie E. v. Schenkendorf u. F. Schmidt, Jahrbuch für Turn- und Jugendspiel, Bd. III. 2. Vom Direktor: desselben Werkes zweiter Band. Aus Anstaltsmitteln angekauft wurden 1. Zeitschriften und Lieferungswerke (Fortsetzungen): Centralbl. f. d. gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen; Pädagog. Archiv; Zeitschr. f. Gymnasialwesen; Litterar. Centralbl.; Central-Organ f. d. Interessen des Realschulwesens; Süddeutsche Blätter; Zeitschr. f. d. evangel. Religionsunterricht; Zeitschr. f. neufranzös. Sprache u. Litteratur; v. Sybel, Histor. Zeitschr.; Journal f. Mathematik; Zeitschr. f. mathem. u. naturwissenschaftl. Unterricht; Zeitschr. f. phys. u. chem. Unterricht; Naturwissensch. Rundschau; Deutsche Rundschau f. Geographie u. Statistik; Zeitschr. f. Turnen u. Jugendspiele; Monatsschr. f. d. Turnwesen; Zeitschr. f. Gesch. u. Altert. Schlesiens. Ferner: Wackernagel, Deutsche Literaturgeschichte; v. Treitschke, Deutsche Geschichte; v. Sybel, Begründung d. deutschen Reichs; Wychgram, Schiller; Fehling, Handwörterbuch d. Chemie; Euler, Handbuch d. Turnwesens; Statist. Jahrbuch d. höh. Schulen f. 1894/95. 2. Bremer Schulbibel; Ziethe, Erklärung d. sechsten Gebotes; Luz, Tod u. Unsterblichkeit; Geist, D. antiken Schriftsteller; Graf v. Pfeil, Lehren; Schulze, Pädagog. Satiren; Schmidt u. Snyhan, Xenien 1796; Kerrlich, Dogma vom klass. Altertum; Meyer, Goethe; Rein, Anschauungstafeln f. Schillers Glocke; v. Weech, Die Zähringer; A. v. Gerzabel, Frauenbilder; Neubauer, Volkswirtschaftliches; Götting, D. Geschichtslügner; Müller, D. französ. Unterricht (2 Hft.); Wershoven, Hilfsbuch f. d. franz. Unterricht; Gaidner, An Easy History of England (2 Bde.); Merkel, Molluskenfauna Schlesiens; Lenz, D. Pilze; Mohr, Insektengifte; Dels, Pflanzenphysiol. Versuche; Riez, Agonistische Studien; Vogel, Fußballspiel.
- Der **Schülerbibliothek** schenkte der Direktor: Weck, Spielregeln zum Diskus-Zielapparat (12 Gr.). Gekauft wurden: Alee, Heldenjagen; Zeit, Erinnerungen eines Kriegsfreiwilligen; Marshall, Plaudereien; Breslich u. Koepert, Bilder aus d. Tier- u. Pflanzenreich; Lichtenfeld, Im Dienste der Nächstenliebe.
- Eine Vermehrung des **geographischen Apparates** fand nicht statt.
- Für das **physikalische Kabinett** wurden gekauft: 1 Vertikalgalvanostop, 1 Apparat zur Bestimmung des Dichtigkeitsmaximums des Wassers, 1 Kontraktionsapparat nach Tyndall, 3 Fußklemmen, 1 kleiner Elektromotor mit Doppel-T-Anker, sowie verschiedene kleinere Hilfsmittel. Von Herrn Photographen Schenk wurden „aus Anlaß der Bismarckfeier“ dem Kabinett außerdem 6 von ihm hergestellte Glasphotogramme als Geschenk überwiesen.

5. Für die **naturgeschichtliche Sammlung** wurden angekauft: 1 Gänsejägetaucher, 1 Schopffjägetaucher, 1 Haubentaucher, 1 kleine Rohrdommel, 1 punktiertes Rohrhuhn, 1 Fannenneiße, 1 Schwanzmeiße, 1 Grausammer.
 6. Das **Zeicheninventar** wurde vermehrt durch Zinzler's Zeichenhefte Nr. 1—4 sowie 7—14; Roth, der Altjaal, Lieferung 1—3.
 7. Für den **Gejangunderriht** wurden angeſchaft: Sechs altniederländiſche Volkslieder, bearbeitet von Kremſer: 2 Partituren, 60 Stimmen mit 1 Textbuch; Kaiſer Wilhelm II., Sang an Megir: 2 Partituren und 60 Stimmen.
 8. An Neuaniſchaffungen für den **Turn- und Spielunderriht** ſind nur zu verzeichnen: 1 Kaiſerball, 1 Fußballhülle und 1 Diskuszielapparat. Dagegen fand eine große Anzahl von Reparaturen und Ergänzungen ſtatt.
- Geſchenkt wurden außer den ſchon erwähnten Photogrammen noch: von Herrn Major a. D. Schall 1 Freibillett zu den Vorträgen des Phyſikers Amberg für einen würdigen Schüler, von der Geſellſchaft „Philomathie“ hierjelbt: 20 Einzelbillets zu gleichem Zweck und unter gleicher Bedingung.

Allen freundlichen Gebern aufrichtigen Dank!

VI. Stiftungen (Prämien) und Unterſtützungen von Schülern.

Die Zinſen der Landrat Olearius-Stiftung empfangen in dieſem Jahre der Ober-Primaner Bruno Kau, während das Reichenheim-Stipendium dem Unter-Sekundaner Willy Stammwiß verblieb. Die Bücherprämie der Philomathie (Steinmann u. Döberlein, Elemente der Paläontologie) wurde dem Ober-Sekundaner Rüdiger Weck verliehen. Eine Anzahl vom Herrn Miniſter zur Verteilung an „würdige evangeliſche Schüler“ geſchenkte Schriften: 1. L. Witte, Geſchichte der Schloßkirche zu Wittenberg (6 Gr.); 2. Urkunde zum Erneuerungsbau der Wittenberger Schloßkirche (10 Gr.) erhielten am Reformationſeſt Seydel I und Thorauch aus I, Weck, Gebauer und Thomas aus IIA, Brauner und Wiesner I aus IIB, Krügel und Barth aus IIIA, Krauſe und Glaſer aus IIIB, Hilbert und Seydel II aus IV, Hellm. Scholz und Klähn aus V, Kattner aus VI.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Allgemeines.

1. Bezüglich der Arbeitsſtunden wird für das Schuljahr 1895/96 zunächſt und vorbehaltlich weiterer Beſtimmungen feſtgeſetzt, daß die Schüler ſich ſtets, auch an Sonn- und Feiertagen, von Eintritt der Dunkelheit an in ihren Wohnungen halten müſſen. An ſchulfreien Tagen, die nicht zugleich kirchliche oder nationale Feiertage ſind, iſt außerdem die planmäßige Unterrichtszeit als Arbeitszeit anzusehen.

Dieſe Beſtimmungen ſind für die auswärtigen Schüler, ſowie für diejenigen unter den einheimiſchen, deren Eltern Penſionäre halten, unbedingt verbindlich.

2. Die Freistellen werden ſtets nur für ein Semester verliehen, ſo daß nach Ablauf dieſer Friſt eine neue ſchriftliche Bewerbung einzureichen iſt. Bei etwaigem Ausbleiben der letzteren wird über die betreffende Stelle joſort anderweitig verfügt.

3. Beim Unterricht dürfen in allen Klaſſen — von Prima abgeſehen — grundsätzliſh nur Textausgaben der Schriftſteller benutzt werden. Das Mitbringen von Specialwörterbüchern oder gedruckten Vokabelheften iſt ſtreng verboten. Auch müſſen alle Schüler einer Klaſſe ſich derſelben vom Fachlehrer zu bezeichnenden Ausgabe bedienen. Endlich haben ſich die Schüler beim Eintritt ſowie nach erfolgter Verſetzung, falls ihnen nicht vom Direktor ausdrücklicher Dispens erteilt wird, alle erforderlichen bez. weiter erforderlichen Bücher in der neuereſten Auflage anzuschaffen.

4. Da das Betreten des Schulgebäudes während einer Unterrichtsstunde aus naheliegenden Gründen unzulässig ist, müssen alle nicht an der ersten Morgen- oder Nachmittagslektion teilnehmenden Schüler vor dem Gebäude den Stundenschlag abwarten. Um ein unter Umständen gesundheits-schädliches Stehen in scharfem Luftzug abzukürzen oder ganz zu vermeiden, werden die Familien dringend ersucht, namentlich die jüngeren Knaben nicht früher, als unbedingt nötig ist, zur Schule zu schicken, da die Anstalt keine Verantwortung in dieser Hinsicht übernehmen kann. Ich mache dabei noch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß jetzt, nach Einführung der mitteleuropäischen Zeit, Schuluhr und Rathausuhr genau übereinstimmen, oder doch übereinstimmen sollen.

5. Der Abgang eines Schülers muß dem Direktor durch den Vater oder Vormund desselben bis zum letzten Tage des laufenden Kalenderquartals, Ostern vor dem ersten Schultage, angezeigt werden. Die Versäumnis dieser Termine zieht die Verpflichtung zur Schulgeldzahlung für das folgende Vierteljahr nach sich.

6. Aus Anlaß eines besonderen Falles mache ich darauf aufmerksam, daß laut Anordnung des Herrn Ministers vom 24. Oktober 1893 den abgehenden Untersekundanern ihre Zeugnisse nur dann vor dem Tage des Schulchlusses ausgehändigt werden dürfen, wenn ihre **Unentbehrlichkeit** für bestimmte Zwecke **nachgewiesen** worden ist.

2. Gesangs- und Deklamations-Aktus

(2. April.)

(Beginn früh 9 Uhr.)

Choral und Gebet.

A. Vorjahre.

1. Deklamation: „Die miteinander streitenden Jahreszeiten“ von Lausch (E. Dyhr, F. Heidelberg, G. Jaekel, H. Klähn, W. Postpiischil); „Dezember“ von Kohl (P. Koslik); „Vom Mäuslein“ von Süll (A. Wächtler); „Der Fuhrmann“ von Dieffenbach (H. Berger).
Gesang: „Winter ade!“, Volksweise; „Häsleins Klage“, Volksweise; „Kindliche Wünsche“ von W. Schulze.
2. Deklamation: „Schneeglöckchen“ von Scheurlin (F. Pietzschmann); „Die Henne und ihre Küchlein“ von Dieffenbach (H. Schlefinger); „Der Schmied“ von Enslin (E. Erdmann); „Das Lied vom Auge“ von Castelli (G. Matthias).
Gesang: „Schäfchen auf der Weide“, Volksweise; „Wer will unter die Soldaten“ von Rücken; „Singsang beim Marschieren“, Volksweise.

B. Realgymnasium.

Chorgefang: „Du bist's, dem Ruhm und Ehre gebühret“ von Haydn.

1. Deklamation: „Der kleine Hydriot“ von Wilh. Müller (Sextaner Scherff); „Corvus et vulpes“ von Phädrus (Sextaner Warzhauer); „Das Feuer im Walde“ von Hölty (Quintaner Otto); „Der sterbende Roland“ von Stöber (Quartaner Rischer).
Gesang: „Sang an Aegir“ von Kaiser Wilhelm II.; „Frisch voran“, Marsch von Abt.
2. Deklamation: „Viatores et latro“ von Phädrus (Quintaner Scholz); „La Cigale et la Fourmi“ von Lafontaine (Quartaner Scherff); „Der Graf von Habsburg“ von Schiller (Tertianer Berger); „Where is the Sea?“ von F. Hemans (Tertianer Eckert); „Le Conquérant et le Vieillard“ von Beranger (Tertianer Wiesner und Pohl).
Gesang: „Preis dem Vater, dem dort oben“ von Mozart; „Die Luft ist blau“ von Reichardt; „Durch Feld und Buchenhallen“ von Reyher; „O Wald, du kühlender Brommen“ von Mendelssohn; „Die Stern' am Himmel stehen“ von Beethoven.
3. Deklamation: Homers Odyssee V. 269—323 (Obertertianer Wolf); „La Forêt“ von Chateaubriand (Obertertianer Gebauer); Johanna's erster Monolog aus Schillers Jungfrau von Orleans (Sekundaner Böttger); „We are seven“ von Wordsworth (Obertertianer Krügel); Ovid. Metam. I. 163—208 (Sekundaner Rosenthal).
Gesang (Solo): „Graf Douglas“ von Löwe (Obersekundaner Beck).
Chorgefang: „Waldblied“ von Rubinstein.

4. Deklamation: „Adieux au Collège de Belley“ von Lamartine (Obersekundaner Engel); Scene aus Schillers „Piccolomini“ (die Obersekundaner Karsch, Wiltsh und Stammwig); Ovid. Metam. 1. 89—150: „Die vier Weltalter“ (Obersekundaner Thomas); „Lachin y Gair“ von Byron (Obersekundaner Nagel); L'Idole“ von Barbier (die Primaner Kaufmann und Thorausich); „Der Tanz“ von Schiller (Primaner Krüger).
Chorgefang: „Sechs altniederländische Volkslieder“, eingerichtet von Kremser (Soli: die Primaner Kau und Krüger).

3. Das nächste Schuljahr (Ostern 1895 — Ostern 1896)

beginnt Donnerstag den 18. April früh 9 Uhr.

Die Aufnahmeprüfungen finden statt für alle Klassen des Realgymnasiums und der Vorschule:

Mittwoch den 17. April von 8 Uhr früh an auf meinem Amtszimmer.

Vorzulegen sind bei dieser Gelegenheit Geburts- und Schulzeugnis, sowie ein Ausweis über vollzogene Impfung bez. Wiederimpfung.

Das Schulgeld beträgt im Realgymnasium wie in den Vorbereitungsklassen 120 M. jährlich bei vierteljährlicher Vorausbezahlung. Außerdem entrichten Neuaufgenommene 3 M. Einschreibgebühr an die Klasse.

Die Wahl der Pensionen unterliegt meiner Genehmigung.

Die Angehörigen der Schüler wollen sich daher an mich wenden, ehe sie Verbindlichkeiten in dieser Beziehung eingehen.

Reichenbach i. Schl., den 3. April 1895.

Der Königliche Realgymnasial-Direktor

Prof. Dr. Weck.

4. Deklamation: „Adieux au
lers „Piccolomini“
150: „Die vier W
daner Nagel); L'Id
von Schiller (Prim
Chorgefang: „S
maner Rau und

3. Das nä

beginnt Donnerstag den
Die Aufnahme
Vorschule:

Mittwoch den 1'
Vorulegen sind b
vollzogene Impfung bez. W
Das Schulgeld bet
bei vierteljährlicher Voraus
an die Kasse.

Die Wahl der P
Die Angehörigen d
dieser Beziehung eingehen.

Reichenbach i. Sch

Der Köni



efundaner Engel); Scene aus Schil=
Stammwig); Ovid. Metam. 1. 89—
hin y Gair“ von Byron (Oberjekun=
nn und Thorauisch); „Der Tanz“

richtet von Kremser (Soli: die Pri-

— Ostern 1896)

des Realgymnasiums und der

em Amtszimmer.

ulzeugnis, sowie ein Ausweis über

rbereitungs-klassen 120 M. jährlich
genommene 3 M. Einschreibebühr

migung.

enden, ehe sie Verbindlichkeiten in

asial-Direktor

